

Gymnastik zum „Flieger“

KÄUZCHER Erstmals pausenlos über mehr
als fünf Stunden pure Narretei

Von
Bertram Heide

SONNENBERG. Versprochen – gehalten. Es war ein Riesenfest im Käuzcher-Nest, genau so, wie es Joe Mauer, der äußerst rührige Sitzungspräsident der Sonnenberger Käuzcher 1863 zu Beginn in der TSG-Vereinshalle vorausgesagt hatte. Es dürften mehr als 300 Narren gewesen sein, die am Samstagabend den steilen Schlossberg hinaufkraxelten. Diesen Kokolores höchster Güte wollten sie sich keinesfalls entgehen lassen.

Das Programm, die Rituale sind absehbar. Und genau dieses Phänomen sorgt alljährlich für eine Bombenstimmung von Anfang an. Das Gläschen Sekt, spendiert von Inge von Hüllesheim, am Entree gehört ebenso dazu, wie der ste-

hende Applaus, mit dem die Akteure auf der Bühne begrüßt und auch wieder verabschiedet werden. Einmalig in der Wiesbadener Narren-Landschaft.

Es sind ja alles Amateure, viele eigene Gewächse, die sich da auf die Bühne wagen. „Des ganze Jaa so viel Abeit, warum tun mer uns das a, für nur vier Daa-

che? Ei, weils immer wieder Spass mecht.“ Monika Fischer ist ein Sonnenberger Urgestein der Fastnacht. Seit 47 Jahren ist sie dabei, wird mit den Käuzcher-Frauen auf der Bühne tanzen und brennt regelrecht vor Lampenfieber. Hätte nicht sein müssen, aber dazu später.

In einem hat Monika Fischer recht. Der Karneval im Käuzchernest ist wie ein großes Familienfest. Man kennt sich, Generationen feiern und schunkeln gemeinsam.

Und nur anfangs drückte der Sitzungspräsident auf die Zeit. Joe Mauer: „Mir sinn anners als die Bahn, mit fange überpünktlich aan“. Eine Premiere war

der Grund: Nach 147 Jahren gab es erstmals keine Pause während der Sitzung. Ein Experiment, das der Stimmung keinen Abbruch tat und noch nicht einmal den eingefleisch-

testen Raucher öfter als sonst vor die Hallentür trieb. „Die Raucher halten auch viereinhalb Stunden Flug nach Gran Canaria aus und könne nicht einfach sagen, wir gehen jetzt mal vor die Tür“, weiß Joe Mauer aus eigener Erfahrung zu berichten, qualmt er doch selbst wie ein Schlot.



Bissig nehmen sie die große und die „Gartenzwerge“ vom CCW, di

„Vier Beincher schwebe kühn über unser Käuzcher-Bühn“, kann er zu Beginn gleich zwei Tanzmariechen ankündigen, ein sichtbarer Beweis für die gute Nachwuchsarbeit. Chiara Denz aus Sonnenberg und Nicole Hilbert von den Funken kamen denn auch nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Und nach dem „Pausen-Coup“ folgt eine zweite Premiere. Dieter Meisenzahl, die „Fastnachtsmaus“ von den Mainzer Filzbachbube, animiert nicht nur zum Mitmachen und holt die Narren von ihren Stühlen, er macht der gesamten Besatzung des Narrenschiffs ein Kompliment, lobt die Narrhalla über den grünen Klee – kann sich aber natürlich einen spaßigen Seitenhieb nicht verkneifen. „Ihr seid herz-